

Das Ostergau - eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid

Autor(en): **Brun-Hool, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **60 (2002)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Ostergau – eine Weiherlandschaft und ihr Pflanzenkleid

Josef Brun-Hool

Der Name Ostergau [12] ist den meisten Willisauern ein Begriff, den übrigen Luzernern aber kaum. Das Ostergau, eben das östliche Gau, liegt im Osten des Grafenstädtchens, in gut einem Kilometer Entfernung in südöstlicher Richtung. Dieses Gebiet, halb Natur- halb Kulturlandschaft, ist selber etwa einen Kilometer lang, durchschnittlich 400 Meter breit und weist 17 Weiher von unterschiedlicher Grösse auf, von denen ein Dutzend in der Gemeinde Willisau-Land liegt, fünf im Amt Sursee auf Grosswängener Boden. Es wird von einem Bächlein durchflossen, der Rot, die am Oberlauf zwischen Geiss und der Quelle beim Gehöft Landig (Wolhusen) Schwarzenbach heisst. Sie fliesst eben durch ehemalige Sumpf- und heutige Torfbodengebiete, südlich von Geiss und Buholz an zwei immer noch bestehenden Weihern vorbei. Am Unterlauf fliesst sie mitten durch die Weiherlandschaft Ostergau, bevor sie in die Seewag mündet [12]. Diese heisst ihrerseits im Quellgebiet beim Tutensee ebenfalls Schwarzenbach.

Schmucke Gehöfte, umgeben von Wiesen, Obstbäumen, Äckern, Feldbecken und Wäldern am Willisauer Wellbrig. Unten die Teichlandschaft mit Röbricht und Auengehölz und reicher Tierwelt. Im Vordergrund Kobldistelwiese, das ist das Ostergau.

Die eigentliche Weiherlandschaft ist genau von Osten nach Westen orientiert. Sie bildet eine Ebene und weist auf einem Kilometer Länge des Rotbachs bloss ein Meter Gefälle auf, nämlich von 555 Metern unterhalb Wüschiswil bis 554 Meter am östlichen Rand des Weilers Ostergau. Nördlich grenzt sie an den lang gezogenen Hügel Willisauer Wellbrig mit der höchsten Erhebung Chlämphöchi 715 Meter. Im Osten ist das Ostergau begrenzt von einem 585 Meter hohen sanften Hügel vor Wüschiswil, im Süden sind es zwei bewaldete kleine Höhenzüge 600 und 607 Meter hoch, dazwischen eine kleine Eintalung, die zum Gehöft Chessental führt. Nach Westen schützt der steil abfallende Hügelzug von St. Niklausen vor direktem Westwind. Nur gegen Nordwesten setzt sich das Tal der Seewag 400 Meter breit gegen Willisau hin fort. Koordinaten nach Landeskarte 218/645.

Erreichbarkeit

Das Ostergau ist durch Landstrassen erschlossen, liegt aber nicht an wichtigen Durchgangslinien und bleibt daher, glücklicherweise, vom Verkehrsstrom wenig berührt. Es ist über die Strasse von der Sentimatt östlich Willisau her, von Wüschiswil im Osten und von Menznau über den Rötelberg von Süden her erreichbar. Wie jedes Naturgebiet sollte es aber nicht «erfahren», sondern erwandert werden! Parkplätze für



1960 wurde an wenigen Stellen des Ostergaus noch Torf gewonnen. Das Torfstechen brachte senkrecht abfallende Teichränder. Die Torfsoden wurden zum Trocknen ausgebreitet, zum Nachtrocknen in durchzügigen Torfhütten gestapelt.

Foto: Hermann Bühler, Juni 1960

Abbildung rechts: Handzettel für Exkursionsteilnehmer im Sommer 1962 mit den Weibern 1 bis 14 (Nummerierung in der Reihenfolge der Begehung). Handschriftliche Eintragung eines Teilnehmers.

Autos fehlen, doch der Wanderer findet gute Zugangswege. Das Weihergebiet ist strassenfrei, und im Gebiet selber sind nur wenige Wege. Zur Zeit der reifenden Mähwiesen sollte das Gebiet gemieden werden. Für die Bedeutung muss beachtet werden, dass die Weiher selber und jeweils ein sehr schmaler Uferstreifen durch eine kantonale Schutzverordnung [9] geschützt sind. Die ortsübliche Bewirtschaftung ist gewährleistet, so dass das Gebiet eigentlich zu einer Kulturlandschaft mit eingestreuten Teichen geworden ist. Die

Weiher selber besitzen keine Flachufer, sie sind ja durch Torfstich entstanden, haben also senkrecht abfallende Ränder. Sie sind an Fischer verpachtet. Die Zwischenräume zwischen den Teichen werden landwirtschaftlich genutzt. Eine intensive Nutzung ist allerdings erschwert, einmal wegen des durch die Gewässer zerstückelten Geländes, dann weil der in Andeutungen bestehende Bewuchs Schatten wirft und den Wurzelraum für Kulturpflanzen wenig ergiebig macht. Die Böden sind wegen des weiter bestehenden Sumpfgeländes re-

Exkursion O s t e r g a u bei Willisau

Lage: nach Willisau nach Wüschwil

Weiber Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

K	Wasserlinse	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
KOV	Laichkraut * <i>krasses</i>			x				x	x		x	x				
KOV	Tausendblatt (quirliges)			x	x								x			
KOV	Wasserstern							x								
KOV	Verkannter Wasserschlauch			x										x		
Cl	Wasserknöterich (Schwimmform)							x								
Cl	Gelbe Teichrose															
Cl	Weisse Seerose															
KO	Gemeiner Froschlöffel											x	x			
KO	Rohr-Glanzgras	x	x	x	x	x	x			x	x	x	x	x	x	
KO	Wilder Reis*				x	x	x									
V1	Igelkolben					x	x									
V1	Schilf								x	x	x	x	x			
Cl	Breitbl. Rohrkolben	x	x	x	x	x	x				x	x	x	x		
Cl	Seebirse			x	x						x	x	x	x	x	
V2	Gefaltetes Süsgras					x		x								
V2	Brunnkresse					x		x								
C2	Bachungen-Ehrenpreis					x		x								
C2	Flutendes Süsgras					x		x								
V3	Sumpf-Labkraut												x	x		
V3	Sumpf-Rispengras					x										
V3	Sumpf-Schachtelhalm	x						x								
V3	Gelbe Schwertlilie	x	x	x				x	x		x					
C3	Steife Segge					x										
B	Spierstaude	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	
B	Blutweiderich		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x			x	
B	Flatterbinse	x	x			x								x	x	
B	Seegrüne Binse													x		
B	Zarte Binse		x											x		
B	Rohrschwengel					x						x				
B	Wolfstrapp	x			x	x	x	x				x				
B	Waldsinse							x	x			x			x	
B	Sumpf-Vergissmeinnicht	x									x	x				
B	Ausgerandeter Hohlzahn*					x			x							
B	Knotige Braunwurz					x										
B	Wasser-Sternmiere		x													
B	Gilbweiderich									x		x	x	x		
B	Engelwurz									x		x	x	x		
B	Scharfes Schaumkraut											x				
B	Schlangenknöterich											x				
B	Birke															
B	Faulbaum															
B	Lavendel-Weide															
B	Aschgrau Weide															
B	Lorbeer-Weide															
B	Sal-Weide															

B=Begleiter *Raritäten, Spezialitäten!
 O=Ordnungskennart V=Verbandskennart
 V1=Teich-und Flussröhrichte
 V2=Süßgras-Röhrichte, V3=Grosseggenrieder
 Cl Charakterart d. Ges. 1: Seerosenteich /
 Echte Röhrichte
 C2: eigentl. Süßgrasröhricht, 3: Steifseggenrie

Zur Pflanzensoziologie: K=Klasse-Kennart: Wasserlinsen-Ges./Laichkraut-Ges./Röhri



Torfbüthen hatten Wände aus Pfosten mit grossen Zwischenräumen, damit der Wind durchziehen und Feuchtigkeit wegtragen konnte, denn Trockentorf diente als Heizmaterial.

lativ umständlich zu bearbeiten, von Natur aus nährstoffarm und vernässt.

Naturwissenschaftlich und besonders was das Pflanzenkleid betrifft, ist das Ostergau aber von erheblichem Interesse. Es weist eine verhältnismässig reiche Flora auf, wenn auch gut ausgebildete Pflanzengesellschaften [10] bei den Landpflanzen auf dem beschränkten Platz kaum möglich, jedoch mehr oder weniger ausgeprägt angedeutet sind.

Das Gebiet ist von grossem landschaftlichem Wert als ehemaliges Moorgebiet, mit dem Wechselspiel zwischen Wasserflächen, Röhricht, Schilfgürteln, Auen-sümpfen und Moorbiesen vor der für den Blick wohltuenden Hügelkulisse der näheren Umgebung und vor der im Osten über die Hügel aufragenden Felsenmauer der fernen Pilatuskette.

Das Pflanzenkleid des Ostergaus

Das Gebiet mit einer Fläche von knapp einem halben Quadratkilometer birgt immerhin 304 Pflanzenarten, und es können Vertreter von 21 pflanzensoziologischen Gesellschaftsklassen [3] festgestellt werden, was auf dieser Fläche als ausserordentlich bezeichnet werden kann [7, 11]. Von diesen wird im Folgenden hier aufgezählt, welche Arten bis dahin gefunden worden sind. Für die übrigen Gesellschaftsklassen führen wir nur die vorgefundene Artenzahl an. Interessenten können die vollständige Pflanzenliste beim Autor anfordern.



Im mitternächtlichen Vollmondlicht heben sich die weichen Formen der Weiden-Auengehölze besonders gut von den Nebelschleieren über den Teichen ab.

Foto: Hermann Bübler, Sommer 1980

Übersicht der wassernahen Gesellschaften [7]

(Die Zahl rechts gibt die Anzahl der vorgefundenen Arten an.)

im Wasser selber

Wasserpflanzen-Gesellschaften
Klasse *Potamogetea pectinati* 11

auf dem Wasser

freischwebende Stillwasser-Gesellschaften
Klasse *Lemnetea* 2

im Uferbereich

Röhrichte und Grosseggensümpfe
Klasse *Phragmitetea* 30
Schlammufersäume
Klasse *Bidentetea* 4

Weiden-Auengehölze

Klasse *Salicetea purpureae* 6

im vernässten Landbereich

Bruchwälder, Erlenbrüche und Moorweidengebüsch

Klasse *Alnetea glutinosae* 6

Quellfluren und Waldsümpfe

Klasse *Montio-Cardaminetea* 4

Kleinseggensümpfe

Klasse *Scheuchzerio-Caricetea fuscae* 7

Zwergbinsenfluren

Klasse *Isoëto-Nanojuncetea* 2

Flutrasen und Feuchtweiden

Klasse *Agrostietea stoloniferae* 12



Noch 1970 war das Ostergau fast schilffrei und die Ufergebölze noch wenig entwickelt.

Bild aus der «Meyer-Brattig» 1970

Das Pflanzenkleid im Besonderen

Die wassernahen Gesellschaftsklassen und ihre bis heute vorgefundenen Kennarten.

(Zeichen: \underline{Y} = Baum, \underline{V} = Strauch, \mathcal{Q} oder kein Zeichen = Kraut)

Wasserpflanzen-Gesellschaften

Synonym-Süßwasser-Gesellschaften

Gemeiner Wasserstern

Callitriche stagnalis

Rauhes Hornblatt

Ceratophyllum demersum

Ähriges Tausendblatt

Myriophyllum spicatum

Quirliges Tausendblatt

Myriophyllum verticillatum

Grosse Teichrose, *Nuphar lutea*

Weisse Seerose, *Nymphaea alba*

Sumpfknöterich

Polygonum amphibium

Schwimmendes Laichkraut

Potamogeton natans

Palmer Laichkraut

Potamogeton pusillus

Haarblättriger Wasserhahnenfuss

Ranunculus trichophyllus

Flutender Wasserhahnenfuss

Ranunculus fluitans

See- und Teichrose mit ihren grossen Schwimmblättern und den prächtigen Blüten sorgen dafür, dass diese Gesellschaft auf der Wasserfläche auffällt.

Freischwebende Stillwassergesellschaften

Kleine Wasserlinse, *Lemna minor*

Südlicher Wasserschlauch

Utricularia australis (= *neglecta*)



2002 im Mai: Die Ufervegetation, zwar artenreich, aber bescheiden, die Weidenaue etwas stärker entwickelt, Schilf bedeckt vernässte Landflächen (gelb).

Kleiner Wasserschlauch

Utricularia minor

Gewöhnlicher Wasserschlauch

Utricularia vulgaris (1953 Gamma)

Die Vertreter dieser Gesellschaftsklassen sind unauffällig. Die Wasserlinse ist die kleinste einheimische Blütenpflanze.

Röhrichte und Grosseggensümpfe

Diese Gesellschaften bilden an den Teichen den auffälligsten Bewuchs in Ufernähe, und es ist erstaunlich, dass sich trotz der senkrecht abfallenden Ränder zum Teil voll ausgebildete Röhrichte einstellen konnten, ein Hinweis auf die gründliche Verankerung dieser Gesellschaft im Ostergau.

Klassenkennarten *Phragmitetea*

Kalmus, *Acorus calamus*

Froschlöffel

Alisma plantago-aquatica

Schlamm-Schachtelhalm

Equisetum fluviatile (= *limosum*)

Gelbe Schwertlilie, *Iris pseudacorus*

Schilf, *Phragmites australis*

Sumpf-Rispengras, *Poa palustris*

Stillwasser-Röhrichte

Ordnung *Phragmitetalia*

Steife Segge, *Carex elata*

Schlanke Segge, *Carex gracilis* (= *acuta*)

Schnabel-Segge

Carex rostrata (= *inflata*)

Blasen-Segge, *Carex vesicaria*



Letztjähriges Schilf beginnt zusammenzubrechen, wenn das diesjährige nachstößt. Mai 2002.

Sumpfried, *Eleocharis palustris*
 Sumpf-Labkraut, *Galium palustre*
 Wolfsfuß, *Lycopus europaeus*
 Gilbweiderich, *Lysimachia vulgaris*
 Bach-Minze, *Mentha aquatica*
 Rohr-Glanzgras, *Phalaris arundinacea*
 Sumpf-Haarstrang
Peucedanum palustre
 Schmalblättriger Rohrkolben
Typha angustifolia
 Breitblättriger Rohrkolben
Typha latifolia
 Seebirse, *Schoenoplectus lacustris*

Bachröbricht
 Verband *Sparganio-Glycerion*
 Flutendes Süßgras, *Glyceria fluitans*
 Faltiges Süßgras, *Glyceria plicata*
 Reisquecke, *Leersia (= Oryza) oryzoides*
 Brunnenkresse, *Nasturtium officinale*

Bachbungen-Ehrenpreis

Veronica beccabunga

Die Reisquecke oder der Wilde Reis hat besondere Bedeutung im Ostergau. Ursprünglich war das mit dem Kulturreis eng verwandte Gras von einem später aufgefüllten Weiher von Schülern des Gymnasiums Willisau in einer gezielten Aktion an einen neuen Ort an den Teich zwischen den beiden südlichen Wäldern versetzt worden. Er hat sich entlang eines Grabens (2001) gut vermehrt.

Flussufer-Röbrichte

Verband *Phalaridion*

Rohr-Glanzgras, *Phalaris arundinacea*
 Wilde Sumpfkresse, *Rorippa sylvestris*



Zum Röbricht zählt auch die bis drei Meter hohe Seebirse, die an diesem Teich einen bescheidenen Anfang macht. Ihr wird beachtliche wasserreinigende Kraft nachgerühmt.

Schlammufersäume

Bidentetea

Nickender Zweizahn, *Bidens cernua*
Dreiteiliger Zweizahn, *Bidens tripartita*
Vielsamiger Gänsefuss

Chenopodium polyspermum

Sumpf-Vergissmeinnicht

Myosotis palustris (= *scorpioides*)

Wasserpfeffer-Knöterich

Polygonum hydropiper

Ampferblättriger Knöterich

Polygonum lapathifolium

Pfirsichblättriger Knöterich

Polygonum persicaria

Gewöhnliche Sumpfkresse

Rorippa islandica

Weiden-Auengehölze

Alnetea glutinosae

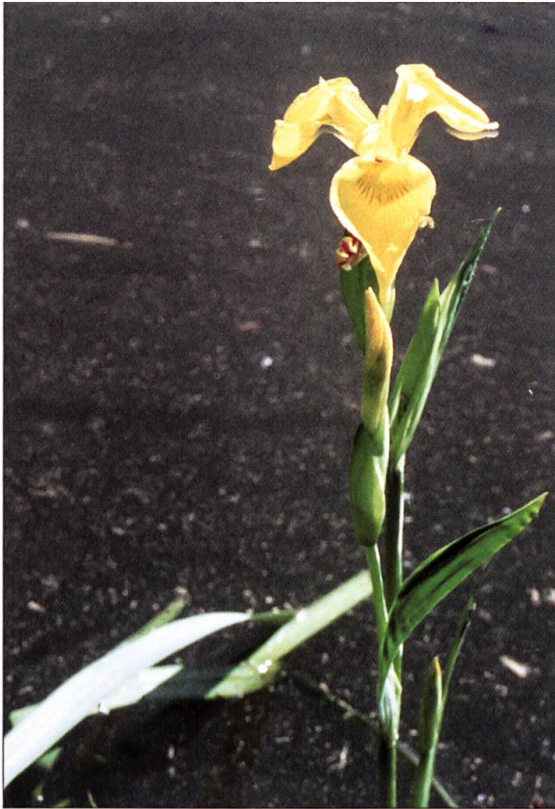
- ✓ Reif-Weide, *Salix daphnoides*
- ✓ Lavendel-Weide, *Salix elaeagnos*
- ✓ Bruch-Weide, *Salix fragilis*
- ✓ Purpur-Weide, *Salix purpurea*
- ✓ Mandel-Weide, *Salix triandra*
- ✓ Korb-Weide, *Salix viminalis*

Bruchwälder und Erlenbrüche

Alnetea glutinosae

- ✓ Schwarzerle, *Alnus glutinosa*
- ☞ Lanzettliches Reitgras
Calamagrostis canescens
- ✓ Faulbaum, *Frangula alnus*
- ✓ Aschgraue Weide, *Salix cinerea*
- ✓ Lorbeer-Weide, *Salix pentandra*
- ☞ Bittersüß, *Solanum dulcamara*

Bruchwälder sind sommergrüne Laubwälder mit lockerer Baumschicht in Ge-



Eine einsame Schönheit, normalerweise im Röhricht versteckt, die Gelbe Schwertlilie. Torf-Teichufer und Torfböden färben das Wasser braun, Fische wühlen den Grund auf und trüben es ein.

Bild rechts: Röhrichte bestehen nicht nur aus Schilfrohr. Auch Grosseggen (Bildmitte), Rohrkolben, im Volksmund «Kanonnenputzer» genannt, rechts, und Gelbe Schwertlilie gehören dazu – und im Ostergau noch zwölf weitere Pflanzenarten.

ländesenken mit kleinen Rinnsalen, hohem Grundwasserspiegel und guter Nährstoffversorgung (und sommerlicher Mückenplage).

Quellfluren und Waldsümpfe

Montio-Cardaminetea

Bitteres Schaumkraut, *Cardamine amara*

Wald-Schaumkraut, *Cardamine flexuosa*

Dunkelgrünes Weidenröschen

Epilobium obscurum

Moor-Sternmiere, *Stellaria alsine*

Flach- und Zwischenmoore, Kleinsseggensümpfe

Scheuchzerio-Caricetea fuscae

Gelbe Segge, *Carex fusca*

Oeders Segge, *Carex serotina* (= *oederi*)

Glänzendfrüchtige Binse

Juncus articulatus

Kleiner Sumpf-Hahnenfuss

Ranunculus flammula

Sumpf-Pfaffenröhrchen

Taraxacum palustre

Schildfrüchtiger Ehrenpreis

Veronica scutellata

Sumpf-Veilchen, *Viola palustris*

Zwergbinsenfluren

Isoëto-Nanojuncetea

Sumpf-Ruhrkraut

Gnaphalium uliginosum

Kröten Binse, *Juncus bufonius*

Flutrasen und Feuchtweiden

Agrostietea stoloniferae

Eibisch, *Althaea officinalis*

Kriechendes Straussgras

Agrostis stolonifera

Winterkresse, *Barbarea vulgaris*



Behaarte Segge, *Carex birta*
 Rohr-Schwingel, *Festuca arundinacea*
 Seegrüne Binse, *Juncus inflexus*
 Rossminze, *Mentha longifolia*
 Pfennigkraut, *Lysimachia nummularia*
 Gänse-Fingerkraut, *Potentilla anserina*
 Kriechendes Fingerkraut
Potentilla reptans
 Kriechender Hahnenfuss
Ranunculus repens
 Persischer Klee, *Trifolium resupinatum*

Feuchte-Arten aus Klassen mit grosser ökologischer Spannweite
 Aus der Klasse der ausdauernden Krautflora *Artemisietea vulgaris*
 Nitrophile (Stickstoff liebende) Uferstauden und Saum-Gesellschaften nasser Standorte.
 Ordnung *Calystegietalia sepium*

Zaunwinde, *Calystegia sepium*
 Zottiges-Weidenröschen
Epilobium hirsutum
 Berg-Weidenröschen
Epilobium montanum
 Kleinblütiges Weidenröschen
Epilobium parviflorum
 Wasserdost, *Eupatorium cannabinum*
 Kletten-Labkraut, *Galium aparine*
 Spätblühende Goldrute
Solidago gigantea (= serotina)
 Wassermiere, *Myosoton aquaticum*
 Echter Baldrian, *Valeriana officinalis*

Staudenfluren frischer bis feuchter Standorte
 Ordnung *Glechometalia*
 Geissfuss, Baumtropfen
Aegopodium podagraria
 Knoblauchhederich, *Alliaria petiolata*

Vielstängeliges Schaumkraut
Cardamine hirsuta
 Schöllkraut, *Chelidonium majus*
 Kreuzlabkraut, *Cruciata laevipes*
 Vierkantiges Weidenröschen
Epilobium tetragonum
 Ausgerandeter Hohlzahn
Galeopsis bifida (teste Uni Bern)
 Ruprechtskraut
Geranium robertianum
 Benediktenkraut, *Geum urbanum*
 Gundelrebe, *Glechoma hederacea*
 Kleinblütiges Springkraut
Impatiens parviflora
 Gefleckte Taubnessel
Lamium maculatum
 Rainkohl, *Lapsana communis*
 Mauerlattich, *Mycelis muralis*
 Gemeine Pestwurz, *Petasites hybridus*

Nasswiesen aus der Klasse Wirtschaftswiesen
Molinio-Arrhenatheretea
Feuchtwiesen und Bachuferfluren
 Ordnung *Molinietalia*
 Sumpf-Schafgarbe, *Achillea ptarmica*
 Sumpf-Schachtelhalm
Equisetum palustre
 Moor-Labkraut, *Galium uliginosum*
 Des Etangs Johanniskraut
Hypericum desetangsii
 Purgier-Lein, *Linum catharticum*
 Kuckucksnelke, *Lychnis flos-cuculi*
 Besenried, *Molinia caerulea*
 Sumpf-Baldrian, *Valeriana dioica*

Eutrophe Nasswiesen. Verband Calthion
 (eutroph = nährstoffreich)
 Wilde Brustwurz, *Angelica sylvestris*
 Sumpf-Dotterblume, *Caltha palustris*
 Kohldistel, *Cirsium oleraceum*
 Bach-Nelkenwurz, *Geum rivale*
 Wolliges Honiggras, *Holcus lanatus*
 Flatter-Binse, *Juncus effusus*
 Sumpf-Hornklee, *Lotus uliginosus*
 Sumpf-Vergissmeinnicht
Myosotis scorpioides
 Schlangen-Knöterich
Polygonum bistorta
 Eisenhutblättriger Hahnenfuss
Ranunculus aconitifolius
 Waldried, *Scirpus sylvaticus*

Staudenfluren nasser Standorte
 Verband *Filipendulion*
 Rüsterstaude, *Filipendula ulmaria*
 Vierflügeliges Johanniskraut
Hypericum tetrapterum
 Blutweiderich, *Lythrum salicaria*
 Sumpf-Ziest, *Stachys palustris*

Aus der Klasse der Laubwälder
Quercu-Fagetea Auenwälder
 Frische Sommerwälder
 Ordnung *Fagetalia sylvaticae*
 Verband Erlen-Eschenwälder
Alno-Ulmion
 24 Sumpf-Segge
Carex acutiformis (= *paludosa*)
 24 Winter-Schachtelhalm
Equisetum hyemale
 24 Wald-Schachtelhalm
Equisetum sylvaticum

- 24 Riesen-Schachtelhalm
Equisetum telmateja (= *maximum*)
- Y Esche, *Fraxinus excelsior*
- Y Nussbaum, *Juglans regia*
- 24 Wald-Lysimachie
Lysimachia nemorum
- Y Schwarzpappel, *Populus nigra*
- 24 Blut-Ampfer, *Rumex sanguineus*
- 24 Akeleiblättrige Wiesenraute
Thalictrum aquilegifolium

Daneben sind noch 30 weitere Waldbäume, -sträucher und -kräuter notiert worden, von denen wir einzig die Arten aus den Hecken und Gebüsch erwähnen wollen, weil sie von den Weihern zu dem spätern Wald überleiten. Es sind dies

Schlehengebüsch

Ordnung *Prunetalia spinosae*

- √ Waldrebe, Niele, *Clematis vitalba*
- √ Eingriffliger Weissdorn
Crataegus monogyna
- √ Pfaffenhütchen
Euonymus europaeus
- √ Liguster, *Ligustrum vulgare*
- √ Schwarze Heckenkirsche
Lonicera nigra
- √ Wald-Geissblatt
Lonicera periclymenum
- √ Schwarzdorn, Schlehe
Prunus spinosa
- √ Wolliger Schneeball
Viburnum lantana
- √ Gewöhnlicher Schneeball
Viburnum opulus

Die grosse Zahl der Laubwaldpflanzen erklärt sich aus der Waldnähe vieler Teiche, aber auch aus der Sukzession (Entwicklungsrichtung) vom Teich über die Auengebüsche hin zum Wald. Viele dieser Waldpflanzen bestimmen, zusammen mit dem Auengebüsch, das Aussehen der Teichlandschaft Ostergau. Solche Gesellschaften sind nicht nur reich an Pflanzenarten, sie bieten auch Tieren, besonders Insekten Nahrung, Wohnraum und Jagdgründe. Sie sind es auch zum grossen Teil, welche zusammen mit den Teichen die Schutzwürdigkeit und den Landschaftswert des Gebietes ausmachen.

Neben den bisher angeführten Arten fanden sich noch Vertreter von eigentlichen Landgesellschaften, allen voran natürlich die Weggesellschaften, die Trittrassen, die immer Anklänge an die ihnen verwandten Flutrasen zeigen.

Klasse *Plantaginetea majoris*

- Jähriges Rispengras, *Poa annua*
- Breitwegrich, *Plantago major*
- Vogel-Knöterich, *Polygonum aviculare*
- Zarte Binse, *Juncus tenuis*
- Niederliegendes Mastkraut
Sagina procumbens

Waldlichtungsfluren und Vorwaldgebüsch

- Klasse *Epilobietea angustifolii*
- Verband der Vorwald-Gehölze
- Sambuco-Salicion capreae*
- Y Espe, *Populus tremula*

- ✓ Salweide, *Salix caprea*
- ✓ Schwarzer Holunder
Sambucus nigra
- ✓ Roter Holunder
Sambucus racemosa
- ✓ Vogelbeerbaum, *Sorbus aucuparia*
ferner noch
- ✓ Hänge-Birke, *Betula pendula*
- 2 Gemeines Reitgras
Calamagrostis epigeios
- 2 Wald-Weidenröschen
Epilobium angustifolium
- 2 Wald-Erdbeere, *Fragaria vesca*
- 2 Gemeiner Hohlzahn
Galeopsis tetrahit
- ✓ Himbeere, *Rubus idaeus*

Sonnige Staudensäume an Gehölzen

Klasse *Trifolio-Geranietea*

Wirbeldost, *Clinopodium vulgare*

Gemeines Johanniskraut

Hypericum perforatum

Dost (italienisch: oregano)

Origanum vulgare

Gamander-Ehrenpreis

Veronica chamaedrys

Quecken-Trockenrasen

Klasse *Agropyretea*

Kriechende Quecke, *Agropyron repens*

Acker-Schachtelhalm

Equisetum arvense

Gebräuchliches Seifenkraut

Saponaria officinalis

Huflattich, Märzenblümchen

Tussilago farfara

Was in Feuchtgebieten immer wieder auffällt: Neben Feuchtezeigern stehen unmittelbar auch Trockenzeiger. Diese sind mit Vertretern aus vier Gesellschaftsklassen präsent, zählen aber zusammen bloss elf Arten, fallen also kaum ins Gewicht.

Aus der Klasse der Bortgrastriften und -weiden *Nardo-Callunetea* 5 Arten. Zeiger früherer Beweidung?

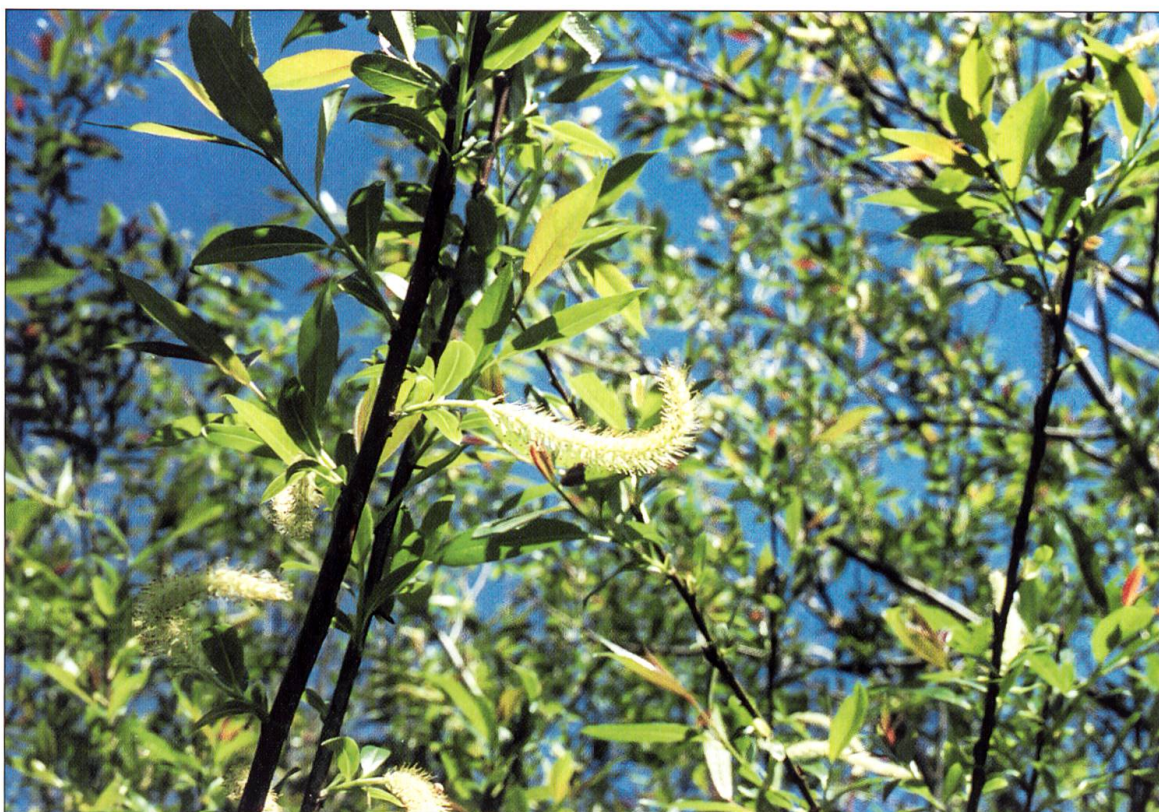
Aus den Magerrasen *Festuco-Brometea* 1 Art.

Aus den Sand- und Felsrasen *Sedo-Scleranthetea* 4 Arten.

Aus den bodensauren Nadelwäldern *Vaccinio-Pinetea* 1 Art.

Zu den aufgeführten Gesellschaften fügt sich als verhältnismässig neu aus der Umgebung eingewandert die Klasse der Ackerunkräuter *Stellarietea mediae* mit 28 Arten.

Wir unterlassen es auch aufzuzählen die Arten aus den Anspruchsvollen europäischen Laubwäldern *Quercu-Fagetea* = weitere 30 Arten; aus den ausdauernden Ruderalgesellschaften *Artemisieteae vulgaris* = weitere 13 Arten; aus den Wirtschaftswiesen und Weiden *Molinio-Arrhenatheretea* = weitere 40 Arten.



Die Mandelweide ist der häufigste Strauch im Weiden-Auengehölz im Ostergau.

Zur Geschichte des Ostergaus aus naturwissenschaftlich- pflanzensoziologischer Sicht

Ein prähistorischer «Ostergau-See», der wahrscheinlich noch von den Anwohnern des benachbarten grossen Sees in der Wauwiler Ebene besucht worden war [6], verlandete, und es entstand ein Torfmoos und schliesslich vermutlich ein Erlen-Auenwald. Die Torfmoos-Pflanzen sind verschwunden, Auenwaldpflanzen, Bachufergehölz usw. bestehen heute noch in Anklängen. Schliesslich stellte sich an den neu entstandenen Teichen wieder die Vegetation wie zum Beispiel zur Jungsteinzeit ein.

Geschichte der botanischen Erforschung

Das Ostergau war den botanischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts, Krauer 1824 und Steiger 1860, unbekannt. Wahrscheinlich war das ehemalige Torfmoor zu einem lichten Erlenbruchwald geworden, von dem die heutigen Bestände des *Alno-Ulmion* immer noch zeugen. Erst im Gefolge der Torfstecherei, die im Ersten Weltkrieg im Grösseren begonnen und im Zweiten Weltkrieg voll entwickelt wurde, stellte sich eine Weiherlandschaft ein, da die Torfschicht rund zwei Meter mächtig war, da die Grundwasserlinie zirka 50 cm unter der heutigen Bodenoberfläche – oder weniger – liegt und die Teiche etwa 1,5 Meter Wassertiefe aufweisen.

Am jenseitigen Ufer zeigt sich lückenlos die Aufeinanderfolge der Ufervegetation von rechts nach links mit grünem Röhricht und Grosseggengried, Weidengebüsch, Bruchwald, Auenwald. Dahinter der Hochwald des südlich angrenzenden Hügels. Spätsommer 2001.

Von den ursprünglich über 20 Weihern wurden einige wieder aufgefüllt, denn die Erlaubnis, Torf zu stechen, war mit der Auflage verbunden, die «unschönen Löcher» wieder aufzufüllen. Innert sechs Jahren nach dem Ende der Torfgewinnung, die im Kleinen bis 1960 anhielt, hatte sich zuerst unter der Wasseroberfläche der Teiche und der Rot eine Reihe submerser (untergetauchter) Wasserpflanzen eingefunden, die vom besten Wasserpflanzenkenner dieser Zeit, Hermann Gamma, 1951 und wieder 1953 erforscht worden war [1]. Vier Jahre später, 1955, erfolgte die erste bescheidene Bestandesaufnahme der Landpflanzen durch Lehrer Troxler, Ostergau (12 Arten, Schilf ist noch nicht aufgeführt). Zwischen 1956 und 1961 sind vom Schreibenden in rund 30 Begehungen bis heute 304 Pflanzenarten registriert worden. 1960 begann der Ostergau-Fotograf Hermann Bühler mit seinen Arbeiten, die er mit Unterbrüchen bis 1980 fortsetzte. Er lieferte eine Pflanzenliste mit 171 Pflanzenarten und eine mit 57 Tierarten und viele dokumentarisch interessante Bilder. 1969 durchforschte die Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern das Gebiet, wobei die Wasserpflanzen speziell von Gustav Schwander, Sempach, untersucht wurden. 1970 erschien ein Aufsatz von mir in der «Luzerner Brattig» [3]. Seit dem 29. Januar 1971 gilt die Naturschutzverordnung Ostergau. 1988 publizierte H. Gruber [8], Willisau, eine

kurze Pflanzenliste im Zusammenhang mit seiner Arbeit über das Ostergau. 2001/02 entstand die endgültige hier vorliegende Liste, bei der erstmals nicht nur eine floristische Auflistung, sondern auch pflanzensoziologische Zusammenhänge aufgezeigt werden.

Worin besteht der Wert des Naturschutzgebietes Ostergau?

Das Ostergau ist nicht nur von historischem Wert als Torfstichlandschaft, wie sie im Kanton Luzern im Mittellandgebiet einzigartig, in der übrigen Schweiz recht selten geworden ist. Die Artenvielfalt, die ein solches Gebiet im Allgemeinen prägt, ist dadurch ausgezeichnet, dass hier nicht weniger als 21 Pflanzen-Gesellschaftsklassen vertreten sind. Dies im Gegensatz zu einem reinen Kulturgebiet, das meist zwei bis drei Gesellschaften Raum gibt. Hier existieren also rund sechsmal mehr Pflanzengesellschaftsklassen, und dies bedeutet eine Vielzahl der Biotope.

Ein weiterer Pluspunkt des Gebietes ist der Reichtum an Gesellschaften mit ausgesprochen landschaftsprägendem Wert [4, 5]. Diese sind es denn, die das Landschaftsbild weitgehend bestimmen und die «Schönheit» des Ostergaus ausmachen. Es sind dies die Vertreter der Erlenbruchwälder *Alnetea glutinosae*, der Auenwälder *Alno-Ulmion*, der Vorwaldgesellschaften *Sambuco-Salicion*



capreae und schliesslich der Weidengebüsche und -wälder der *Salicetea purpureae*. Letztere sorgen mit ihren sanften, oft gerundeten Strauchformen der verschiedenen Weidenbüsche für den ausgesprochen gefälligen Anblick des Ostergaus schon aus der Ferne. So ist es denn der Landschaftswert, nicht der wirtschaftliche oder floristische oder gar touristische Wert des Gebietes, der es so ansprechend macht.

Zukunftsaussichten

Im Gegensatz zu den recht besorgten Überlegungen, die vor vierzehn Jahren (1988) von H. Gruber geäussert worden sind, meine ich, dass dieses Gebiet, das durch die Naturschutzverordnung von

1971 sehr bedingt geschützt ist, zwar von den Kulturen bedrängt wird und eine gewisse Trivialisierung erlebt, mittelfristig aber den heutigen Pflanzenbestand halten können. Langfristig ist gedämpfter Optimismus durchaus nicht unrealistisch. Wenn die gegenwärtige Entwicklung der Landwirtschaft anhält, wird das Gebiet, das durch die geschützten Weiher zerstückelt ist, wohl besonders pflanzenbaulich je länger je uninteressanter werden. Das ist die Chance der Natur, die heute in Ansätzen bereits in den entscheidenden Pflanzengesellschaften präsent ist, sich stärker durchzusetzen, sehr zum Nutzen der pflanzlichen und der bereits reichlich vorhandenen und sich rasch weiter einstellenden tierischen Lebensformen.

Der Blick nach Süden zeigt das Ineinandergreifen von Natur- und Kulturlandschaft: Wirtschaftswiesen – Röbricht – Teich – Auengebölz: und das Gleiche mehrmals nacheinander: die typische Ostergau-Landschaft. Spätsommer 2001.

Literatur

- 1 *Aregger J. und Floristische Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern: Flora des Kantons Luzern 1985.*
- 2 *Binz A.: Schul- und Exkursionsflora für die Schweiz (1920 bis) 1990, Basel.*
- 3 *Brun-Hool J.: Das Ostergau, ein landschaftliches Juwel. Eine unbekannte Luzerner Landschaft. Luzerner Hauskalender (Meyer-Brattig). Luzern 1970.*
- 4 *Brun-Hool J.: Bauernhof und Landschaft im Kanton Luzern. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 27. Luzern 1982.*
- 5 *Brun-Hool J.: Die Einbettung des Bauernhofes in die Landschaft im Schweizer Mittelland. Tuexenia 3. Göttingen 1983.*
- 6 *Brun-Hool J.: So erlebten frühere Generationen das Pflanzenkleid der Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Band 36. Luzern 1999.*
- 7 *Ellenberg H.: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen. Stuttgart, 1996.*
- 8 *Gruber H.: Hat das Ostergau noch eine Überlebenschance? Willisauer Bote, 7. Januar 1988.*
- 9 *Verordnung zum Schutz der Weiherlandschaft Ostergau in den Gemeinden Willisau-Land und Grosswangen. Kanton Luzern. 29. Januar 1971.*
- 10 *Oberdorfer E.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Stuttgart 1994.*
- 11 *Wilmanns O.: Ökologische Pflanzensoziologie. Heidelberg 1989.*
- 12 *Ziblmann J.: Namenlandschaft im Quellgebiet der Wigger. Die Hof- und Flurnamen der Gemeinden Willisau-Stadt, Willisau-Land und Hergiswil. Hitzkirch 1984.*

Adresse des Autors:

Dr. sc. tech. Josef Brun-Hool
Berglistrasse 1
6005 Luzern

Register der Pflanzen und Pflanzen-Gemeinschaften

Die Zahl hinter dem wissenschaftlichen Namen gibt die Seite im vorstehenden Text an, wo die Pflanze zu finden ist.

Ges. = Gesellschaft(en)

(Wissenschaftliche Namen nach August Binz)

Pflanzensoziologische Begriffe

K Klasse: höchste soziol. Einheit; Endung: <i>-etea</i>	
O Ordnung	<i>-etalia</i>
V Verband	<i>-ion</i>
A Assoziation (soziol. Grundeinheit)	<i>-etum</i>

Achillea ptarmica 46
 Ackerunkräuter K 48
Acorus calamus 41
Aegopodium podagraria 45
Agropyretea K 48
Agropyron repens 48
Agrostietea stoloniferae K 39, 44
Agrostis stolonifera 44
Alisma plantago-aquatica 41
Alliaria petiolata 45
Alnetea glutinosae K 39, 43, 50
Alno-Ulmion V 46, 49, 50
Alnus glutinosa 43
Althaea officinalis 44
 Ampfer, Blut-A. 47
Angelica sylvestris 46
Artemisietea vulgaris K 45, 48
 Auen-Gebüsch 47
 A.-Gehölz 35
 A.-Sumpf 38
 A.-Wald 43, 46, 50
 Bachufer-Fluren 46
 B.-Gehölz 46, 47
 Baldrian, Echter B. 45
 Sumpf-B. 46
Barbarea vulgaris 44
 Baumtropfen 45
 Benediktenkraut 46
 Besenried 46



- Betula pendula* 48
Bidens cernua 43
B. tripartita 43
Bidentetea K 39, 43
 Binse, Flatter-B. 46
 Glänzendfrüchtige B. 44
 Kröten-B. 44
 Seegrüne B. 45
 Zarte B. 47
 Birke, Hänge-B. 48
 Bittersüß 43
 Blutweiderich 46
 Borstgrastrift K 48
 Breitwegerich 47
 Bruchwald K 39, 50
 Erlen-B. V 49
 Brunnenkresse 42
 Brustwurz, Wilde B. 46

Calamagrostis canescens 43
 C. epigeios 48
Callitriche stagnalis 40
Caltha palustris 46
Calthion V 46
Calystegia sepium 45
Calystegietalia O 45
Cardamine amara 44
 C. flexuosa 44
 C. hirsuta 46
Carex elata 41

C. fusca 44
C. gracilis (= *acuta*) 41
C. hirta 45
C. rostrata (= *inflata*) 41
C. paludosa 46
C. serotina (= *oederi*) 44
C. vesicaria 41
Ceratophyllum demersum 40
Chelidonium majus 46
Chenopodium polyspermum 43
Cirsium oleraceum 46
Clematis vitalba 47
Clinopodium vulgare 48
Crataegus monogyna 47
Cruciata laevipes 46

 Dost 48

 Ehrenpreis, Bachbungen-E. 42
 Gamander-E. 48
 Schildfrüchtiger E. 44
 Eibisch 44
Eleocharis palustris 42
Epilobietea angustifolii K 47
Epilobium angustifolium 48
 E. hirsutum 45
 E. montanum 45
 E. obscurum 44
 E. parviflorum 45
 E. tetragonum 46

- Equisetum arvense* 48
E. fluviatile (= *limosum*) 41
E. maximum 47
E. palustre 46
E. sylvaticum 46
E. telmateja (= *maximum*) 47
Erlenbruch K 39, 43, 50
E.-Wälder 46
Erlen-Eschenwald V 46, 49
Esche 47
Espe 47
Euonymus europaeus 47
Eupatorium cannabinum 45
- Fagetalia sylvaticae* O 46
Faulbaum 5
Festuca arundinacea 45
Festuco-Brometea 48
Feuchtweide K 39, 44
Feuchtwiesen O 39, 46
Filipendula ulmaria 46
Filipendulion V 46
Fingerkraut, Gänse-F. 45
Kriechendes F. 45
Flachmoore K 44
Flutrasen K 39, 44, 47
Fragaria vesca 48
Frangula alnus 43
Fraxinus excelsior 47
Froschlöffel 41
- Galeopsis bifida* 46
G. tetrabit 48
Galium aparine 45
G. palustre 42
G. uliginosum 46
Gänsefuss, Vielsamiger G. 43
Geissfuss 45
Geranium robertianum 46
Geum rivale 46
G. urbanum 46
Gillweiderich 42
Glanzgras, Rohr-G. 42, 43
Glechoma hederacea 46
Glechometalia O 45
Glyceria fluitans 42
G. plicata 42
Gnaphalium uliginosum 44
Goldrute, Spätblühende G. 45
- Grossseggensumpf K 39, 41, 44, 56
Gundelrebe 46
- Haarstrang, Sumpf-H. 42
Hahnenfuss, Kl. Sumpf-H. 44
Eisenhutblättriger H. 46
Kriechender H. 45
Hecken O 47
Heckenkirsche, Schwarze H. 47
Himbeere 48
Hohlzahn, Ausgerandeter H. 46
Gemeiner H. 48
Holcus lanatus 46
Holunder, Roter H. 48
Schwarzer H. 48
Honiggras, Wolliges H. 46
Hornklee, Sumpf-H. 46
Hornblatt, Rauhes H. 40
Huflattich 48
Hypericum desetangii 46
H. perforatum 46, 48
- Impatiens parviflora* 46
Iris pseudacorus 41, 44
Isoëto-Nanojuncetea K 39, 44
- Johanniskraut, Des Etangs J. 46
Gemeines J. 48
Vierflügeliges J. 46
Juglans regia 47
Juncus articulatus 44
J. bufonius 44
J. effusus 46
J. inflexus 45
J. tenuis 47
- Kalmus 41
Klee, Persischer K. 45
Kleinseggen-Sumpf K 39, 44
Knoblauchhederich 45
Knöterich, Ampferblättriger K. 43
Pfersichblättriger K. 43
Schlangen-K. 46
Sumpf-K. 40
Vogel-K. 47
Wasserpfeffer-K. 43
Kohldistel 35, 46
Krautflora, Ausdauernde K. 45
Kreuzlabkraut 46

- Kuckucksnelke 46
- Labkraut, Kletten-L. 45
Moor-L. 46
Sumpf-L. 42
- Laichkraut, Palermer L. 40
Schwimmendes L. 40
- Lamium maculatum* 46
- Landbereich, Vernässter L. 39
L.-Gesellschaften 47
L.-Pflanzen 38
- Lapsana communis* 46
- Laubwälder K 46, 48
- Leersia oryzoides* 42
- Lemna minor* 40
- Lemnetea* 39
- Liguster 47
- Ligustrum vulgare* 47
- Linum catharticum* 46
- Lonicera nigra* 47
L. periclymenum 47
- Lotus uliginosus* 46
- Lychnis flos-cuculi* 46
- Lycopus europaeus* 42
- Lysimachia nemorum* 47
L. nummularia 45
L. vulgaris 42
- Lysimachie, Wald-L. 47
- Lythrum salicaria* 46
- Magerrasen K 48
- Mähwiesen 36
- Märzenblümchen 48
- Mastkraut, Niederliegendes M. 47
- Mauerlattich 46
- Mentha aquatica* 42
M. longifolia 45
- Minze, Bach-M. 42
Ross-M. 45
- Molinia caerulea* 46
- Molinietalia* O 46
- Molinio-Arrhenatheretea* K 46, 48
- Montio-Cardaminetea* K 39, 44
- Moorweiden-Gebüsch K 39
- Moorwiesen 38
- Mycelis muralis* 46
- Myosotis scorpioides* 43, 46
- Myosoton aquaticum* 45
- Myriophyllum spicatum* 40
- M. verticillatum* 40
- Nadelwald, Bodensaurer N. K 48
- Nardo-Callunetea* K 48
- Nasswiesen, Eutrophe N. V 46
- Nasturtium officinale* 42
- Naturgebiet 36, 50
- Nelkenwurz, Bach-N. 46
- Nuphar lutea* 40
- Nussbaum 47
- Nymphaea alba* 40
- Origanum vulgare* 48
- Oryza oryzoides* 42
- Pestwurz, Gemeine P. 46
- Petasites hybridus* 46
- Peucedanum palustre* 42
- Pfaffenhütchen 47
- Pfaffenröhrchen, Sumpf-P. 44
- Pfennigkraut 45
- Phalaridion* V 42
- Phalaris arundinacea* 42
- Phragmites australis* 42, 44, 50
- Phragmitetea* K 39, 41
- Phragmitetalia* O 41
- Plantagineetea majoris* K 47
- Plantago major* 47
- Poa annua* 47
P. palustris 41
- Polygonum amphibium* 40
P. aviculare 47
P. bistorta 46
P. hydropiper 43
P. lapathifolium 43
P. persicaria 43
- Populus nigra* 47
P. tremula 47
- Potametea pectinati* K 39
- Potamogeton natans* 40
P. pusillus 40
- Potentilla anserina* 45
P. reptans 45
- Prunetalia spinosae* O 47
- Prunus spinosa* 47
- Purgier-Lein 46
- Quecke, Kriechende Q. 48
- Quecken-Trockenrasen K 48

- Quellflur K 39, 44
Quercus-Fagetum K 46, 48

 Rainkohl 46
Ranunculus acronitifolius 46
 R. flammula 44
 R. fluitans 40
 R. repens 45
 R. trichophyllus 40
 Reis, Wilder R. 42
 Reisquecke 42
 Reitgras, Gemeines R. 48
 Lanzettliches R. 43
 Rispengras, Sumpf-R. 41
 Jähriges R. 47
 Röhricht 35, 39, 41, 43, 44, 50
 Bach-R. V 42
 Flussufer-R. V 42
 Rohrkolben, Breitblättriger R. 42, 44
 Schmalblättriger R. 42
Rorippa islandica 43
 R. sylvestris 42
Rubus idaeus 48
 Ruderal-Ges. K 48
 Ruhrkraut, Sumpf-R. 44
Rumex sanguineus 47
 Ruprechtskraut 46
 Rüsterstaude 46

Sagina procumbens 47
Salicetea pupureae K 39
Salix caprea 48
 S. cinerea 43
 S. daphnoides 43
 S. elaeagnos 43
 S. fragilis 43
 S. pentandra 43
 S. purpurea 43
 S. triandra 43, 49
 S. viminalis 43
Sambuco-Salicion capreae V 47, 50
Sambucus nigra 48
 S. racemosa 48
 Sand- und Felsrasen 48
Saponaria officinalis 48
 Schachtelhalm, Acker-Sch. 48
 Riesen-Sch. 49
 Schlamm-Sch. 41
 Sumpf-Sch. 46
 Wald-Sch. 46
 Winter-Sch. 46
 Schafgarbe, Sumpf-Sch. 46
 Schaumkraut, Bitteres Sch. 44
 Vielstängliges Sch. 46
 Wald-Sch. 44
Scheuchzeria-Caricetea fuscae K 39, 44
 Schilf 41, 42, 44, 50
 Sch.-Gürtel 38
 Schlammufersaum K 39, 43
 Schlehe 47
 Schlehengebüsch O 47
 Schneeball, Gewöhnlicher Sch. 47
 Wolliger Sch. 47
Schoenoplectus lacustris 42
 Schöllkraut 46
 Schwarzdorn 47
 Schwarzerle 43
 Schwarzpappel 47
 Schwertlilie, Gelbe Sch. 41, 44
 Schwingel, Rohr-Schw. 45
Scirpus sylvaticus 46
Sedo-Scleranthetea K 48
 Seebirse 42, 43
 Seerose, Weiße S. 40
 Segge, Behaarte S. 45
 Blasen-S. 41
 Gelbe S. 44
 Oeders S. 44
 Schlanke S. 41
 Schnabel-S. 41
 Steife S. 41
 Sumpf-S. 46
 Seifenkraut, Gebräuchliches S. 48
Solanum dulcamara 43
Solidago gigantea (= serotina) 45
Sorbus aucuparia 48
Sparganio-Glycerion V 42
 Springkraut, Kleinblütiges S. 46
 Staudensaum K 48
 St.-Flur 45, 48
Stellaria alsine 44
Stellarietea mediae K 48
 Sternmiere, Moor-St. 44
 Stillwasser-Ges. K 39, 41
 Freischwebende St.-Ges. K 40
 Straussgras, Kriechendes St. 44
 Sumpfdotterblume 46
 Sumpf-Gebiet 35

- S.-Gelände 36
 Sumpfkresse, Wilde S. 42
 Gewöhnliche S. 43
 Sumpfried 42
 Sumpfsiest 46
 Süßgras, Faltiges S. 42
 Flutendes S. 42
 Süßwasser-Ges. 40
- Taraxacum palustre* 44
 Taubnessel, Gefleckte T. 46
 Tausendblatt, Ähriges T. 40
 Quirliges T. 40
 Teichrose, Grosse T. 40
Thalictrum aquilegifolium 47
 Torfmoos (Landschaft) 49
 Torfstichlandschaft 50
Trifolio-Geranietaea K 48
Trifolium resupinatum 45
 Trittrasen K 48
 Trockenrasen K 48
Tussilago farfara 48
Typha angustifolia 42
T. latifolia 42
- Ufergehölz 40
Utricularia australis 40
U. minor 41
U. vulgaris 41
- Vaccinio-Pinetaea* K 48
Valeriana dioica 46
V. officinalis 45
 Veilchen, Sumpf-V. 44
 Vergissmeinnicht, Sumpf-V. 43, 46
Veronica beccabunga 42
V. chamaedrys 48
V. scutellata 44
Viburnum lantana 47
V. opulus 47
Viola palustris 44
 Vogelbeerbaum 48
 Vorwald-Gebüsch V 47
 V.-Gehölz V 47
 V.-Gesellschaft K 47, 50
- Waldlichtungs-Flur K 47
 W.-Sumpf K 39, 43, 44
 Waldrebe 47
- Wald-Erdbeere 48
 W.-Geissblatt 47
 W.-Lysimachie 47
 W.-Ried 46
 W.-Sumpf K 39
 Wasserdost 45
 Wasserhahnenfuss, Flutender W. 40
 Haarblättriger W. 40
 Wasserlinse, Kleine W. 40
 Wassermiere 45
 Wasserpflanzen-Ges. K 39, 40, 50
 submerse W. 50
 Wasserschlauch, Gewöhnlicher W. 41
 Kleiner W. 41
 Südlicher W. 40
 Wasserstern, Gemeiner W. 40
 Weg-Ges. K 47
 Weide, Aschgraue W. 43
 Bruch-W. 43
 Korb-W. 43
 Lavendel-W. 43
 Lorbeer-W. 43
 Mandel-W. 43, 49
 Purpur-W. 43
 Reif-W. 43
 Sal-W. 48
 Weiden (Gelände) K 48
 Weiden-Auengehölz K 39, 43, 49, 50
 W.-Gebüsch K 51
 W.-Wälder K 51
 Weidenröschen, Berg-W. 45
 Dunkelgrünes W. 44
 Kleinblütiges W. 45
 Vierkantiges W. 46
 Wald-W. 48
 Zottiges W. 45
 Weiherlandschaft 35, 36
 Weissdorn, Eingrifflicher W. 47
 Wiesenraute, Akeleiblättrige W. 47
 Winterkresse 44
 Wirbeldost 48
 Wirtschaftswiesen K 46, 48
 Wolfsfuss 42
- Zaunwinde 45
 Zwergbinsenflur K 39, 44
 Zweizahn, Dreiteiliger Z. 43
 Nickender Z. 43
 Zwischenmoor K 44